

Andreas Lüthi

„Oh what did you see, my blue eyed son, what did you see, my darling young one?“

Ausstellung: 17. März bis 22. April 2012

Vernissage: 16. März, 19 Uhr

Die Dylan-Songzeile dient als Metapher für den künstlerischen Weg von Andreas Lüthi. Seine neuste Ausstellung im Nordraum des Vebikus zeigt einen dichten Querschnitt durch die letzte Schaffensperiode.

Andreas Lüthi malt mit traditionellen Materialien, wie Acryl-, Aquarell- und Vinylfarben, doch verwendet er auch Asche, Kaffee oder Gold. Dabei ist er stets auf der Suche, diesen Materialien technisch und inhaltlich neue Seiten abzugewinnen. In letzter Zeit verfolgt er bei den grossen Arbeiten zwei Stränge, die nicht direkt miteinander verbunden sind. Dies sind einerseits die sogenannten „Loops“ – komplexe und gleichzeitig elegante Schlaufen, die über grosse, perlmuttschimmernde Leinwandoberflächen mäandern. Andererseits sind es „Las turbinas“ – mit Aquarell bemalte Papiere, von denen jeweils 20 Einzelblätter überlappend zusammengefügt werden.

Eine bisweilen spezielle Farbgebung gibt jedem der Werke seinen eigenen Charakter, obwohl sie offensichtlich miteinander verwandt sind. Die Oberflächen sind oft geprägt von Kontrasten. Genauso steht beispielsweise das Wirrwarr der Schlaufen im Gegensatz zur klaren Erscheinung der Bilder.

Spielerisch und experimentell der Einsatz von Aquarellfarben bei den kleinformatigen Papierarbeiten, die oft auf Reisen entstehen und davon beeinflusst sind. In dieser Ausstellung werden sie zum grössten Teil auf Sockeln gezeigt. Der Besucher sieht sie also in der Aufsicht, vergleichbar etwa der Präsentation in naturhistorischen Museen.

Beim Betrachten der einzelnen Arbeiten ist man unweigerlich „an Etwas erinnert“, doch wird dieses „Etwas“ wieder verworfen, weil die Eindeutigkeit fehlt. Eine Ungewissheit, ja auch eine Rätselhaftigkeit bleibt bestehen.

Im Foyer des Vebikus werden ausserdem einige Collaborations mit Rubén Fructuoso, der gleichzeitig im Südraum ausstellt, gezeigt. Die beiden Künstler gaben einander Werke, die der jeweils andere ergänzte, erweiterte, interpretierte ...

Andreas Lüthi (*1955) lebt und arbeitet in Flurlingen und Schaffhausen. Arbeiten von ihm sah man in den letzten Jahren in Neuhausen (Galerie reinart), Schaffhausen (Museum Allerheiligen und Vebikus) und Waldshut (Projekt Flagge zeigen).